

B. Nissen¹

¹ DPV, BPI, Berlin, Berlin, Germany

Abstract Content (GER)

Es wird zunächst versucht, den Rahmen für einen psychoanalytischen Freiheitsbegriff zu bestimmen. Er muss im psychischen System verortet werden, insbesondere im Spannungsfeld von Unbewusst (Ubw) und Bewusst/ Vorbewusst (Bw/ Vbw). Es wird die These aufgestellt, dass das Ubw (bzw. das Es) kontingent operiert und primärprozesshaft organisiert ist. Das Ich (bzw. das System Bw/Vbw) und das Über-Ich sind anders organisiert. Das Ich operiert unter der Vorgabe des Realitätsprinzips und ist sekundärprozesshaft organisiert. Das Über-Ich operiert kritisch-selbstbeobachtend und ist damit ebenfalls sekundärprozesshaft organisiert. Mit Hilfe der Erkenntnisse von Bion und Matte-Blanco wird gezeigt, dass Freiheit auch in dem binokularen, bi-logischen Funktionieren der Systeme zu suchen ist.

Mit diesen Überlegungen werden klinische Vignetten namenloser Zustände untersucht. Stellt sich kein gemeinsames Verstehen eines namenlosen Zustands ein, kann sich keine Freiheit ereignen. Freiheit entsteht, wie eine zweite Vignette zeigt, in der Aufhebung des Zustands in der Beziehung. Im Psychischen ist, sich verstanden zu fühlen und ahnend-sinnlich zu verstehen, eine Befreiung. Diese Verstehensfreiheit ist am präsentativen Symbol gebunden, noch keine Handlungsfreiheit. Handlungsfreiheit entsteht, wie die dritte Vignette illustriert, wenn der Zustand in einer Wortvorstellung, die mit der Sachvorstellung verbunden ist, gedacht werden kann. Sie ermöglicht Entscheidungen und die Möglichkeit, sich zu entschuldigen.